

1) Da ist zunächst die Bezeichnung des zukünftigen Propstes in der Einsetzungsurkunde von 1297 als *quondam rector puerorum* in Diessen ⁹⁷⁾. Propst Bertold hatte also vor seiner Prälatur eine Stellung als *scolasticus* inne. Das bereits zitierte Epitaphium praelatorum berichtet darüber hinaus noch, daß er der Sohn des Marktrichters Chonrad von Diessen war, der als Zeuge mehrfach urkundlich erwähnt wird ⁹⁸⁾. Weiter wird berichtet, daß Bertold damals noch ein *secularis vir utcumque peritus* gewesen und von der Herzogin selbst an Ort und Stelle als Provisor eingesetzt worden sei. Es sei ihm dabei auch versprochen worden, ihn nach zwei Jahren zu größerer Würde zu erhöhen. Das geschah wieder in Anwesenheit der Herzogin und mit Billigung des Bischofs von Augsburg ⁹⁹⁾. Wieso, fragen wir uns, kümmert sich die Herzogin selbst so sehr um Diessen, da doch der herzogliche Besitz dort nicht ihrer, sondern der Entscheidung ihres älteren Sohnes unterlag? Das mußte sie nach einigen Jahren bitter erfahren, als Herzog Rudolf eine von ihr vorgenommene Besitzübertragung wieder annullierte ¹⁰⁰⁾. Es muß also eine andere als nur besitzrechtliche Beziehung der Herzogin zum Stift angenommen werden.

2) Ähnliche Vermutungen werden nahegelegt, wenn man die Verteilung der Urkunden für bayerische Klöster betrachtet. Man mag zur Statistik stehen, wie man will: Ihre zahlenmäßigen Ergebnisse, wenn sie nach einem bestimmten Gesichtspunkt sorgfältig errechnet und nicht nach fremden Kriterien ausgewertet und ihre Aussagen nicht gepreßt werden, geben doch eine Fülle von Informationen, welche jedenfalls für einen ersten Überblick gut sind.

Zu unserem Zweck wurde der Urkundenauslauf aus der Herzogskanzlei für 28 Klöster aus dem Herrschaftsbereich Ludwigs für die Jahre 1294—1347 zahlenmäßig untersucht ¹⁰¹⁾. Dabei stellte sich folgender Sachverhalt heraus ¹⁰²⁾:

Von Ludwig dem Bayern erhielten zwei Urkunden 3 Klöster ¹⁰³⁾, drei Urkunden 5 Klöster ¹⁰⁴⁾. 6 Konvente erhielten jeweils vier Urkunden ¹⁰⁵⁾, während

⁹⁷⁾ Schlögl, Diessen Urk. 55.

⁹⁸⁾ Schlögl, Diessen Tr. 70, 75; Urk. 48.

⁹⁹⁾ Oefele SS 2, 650.

¹⁰⁰⁾ Schlögl, Diessen Urk. 63; vgl. Oefele SS 2, 651.

¹⁰¹⁾ Als Unterlagen dienten neben Johann Friedrich Böhm er, Reg. Imp. inde ab anno 1314 usque ad annum 1347. Die Urkunden Ludwigs des Bayern... (ab 1839) auch Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten. Dazu wurden die bereits erschienenen Neubearbeitungen der Urkunden einzelner Klöster und Hofmann, Urkundenwesen herangezogen. Ebenso wurde die Haupt-Kartei der Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii benützt, die für Ludwig den Bayern in München vorbereitet wird. Dem Leiter der Regestenabteilung in München, Herrn Prof. Dr. P. Adt, sei für die Erlaubnis dazu herzlichst gedankt.

¹⁰²⁾ Hier wurde nur die faktische Erlangung einer Urkunde gezählt, ohne Beachtung des Zwecks, der Tragweite der Beurkundung. Eingeklammert und nicht gezählt wurden Urkunden, in denen das Kloster nicht direkt Empfänger ist. Nicht gezählt wurden Urkunden an mehrere Empfänger.

¹⁰³⁾ Biburg: Böhm er, Reg. Imp. (Anm. 101) 213, 1614; Hohenwart: Böhm er, Reg. Imp. 1328, 3442; Wessobrunn: Böhm er, Reg. Imp. 561, 1113.

¹⁰⁴⁾ Indersdorf: Böhm er, Reg. Imp. 1992, 1997, 2314; Berchtesgaden: Böhm er, Reg. Imp. 625, 626, 1122; Chiemsee: Böhm er, Reg. Imp. 456, 581, 1638 (2394); Formbach: Böhm er, Reg. Imp. 2190, 2200, 2319; Ilmmünster: Böhm er, Reg. Imp. 92, 2259, 3518.

¹⁰⁵⁾ Altomünster: Böhm er, Reg. Imp. 334, 854, 1114, 3313; Aldersbach: Böhm er, Reg. Imp. 90, 2139, 2140, 2312; Beuerberg: Böhm er 1224, 1443, 1602, 2320; Fürstenzell: Böhm er, Reg. Imp. 523, 2305, 2306, 2304; St. Ulrich und Afra: Böhm er, Reg. Imp. 2047, 1688, 1655, 636.